

ins-presse, 18. Mai 2006 -1-

Jahresbilanz für das Plattdeutsche

Ob es um ein Festival für niederdeutsche Literatur geht, um Platt an der Schule oder um zweisprachige Ortsschilder – beim Institut für niederdeutsche Sprache laufen all diese Aktivitäten zusammen. „Es ist nicht immer leicht, den Spagat zu schaffen zwischen der sprachenpolitischen Bühne in Brüssel und Berlin einerseits sowie der Beratung für einen Theaterabend auf dem Lande andererseits“, betont Dr. Ulf-Thomas Lesle, Geschäftsführer am niederdeutschen Institut.

Seit über 30 Jahren ist das Haus im Bremer Schnoor die zentrale Informationsstelle für alle Aspekte der plattdeutschen Sprache und Kultur. In Anbetracht leerer Kassen werden die Einschnitte aber auch hier immer spürbarer: längst kann nicht mehr jedes neue plattdeutsche Buch für die Bibliothek angeschafft werden. „Zum Glück unterstützen uns viele Verlage, aber wir müssen uns auch nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten umsehen“, stellt Lesle fest. Verstärkt nachgefragt werden plattdeutsche Übersetzungen, etwa für Firmenpräsentationen im Internet. Außerdem sind die drei Geschäftsführer seit 2005 in den Lehrbetrieb an der Bremer Universität eingebunden.

An diesem Sonnabend findet die Jahresversammlung des Institutsvereins statt, zu dem Mitglieder aus ganz Norddeutschland in Bremen-Vegesack anreisen werden. Dabei geht Heinrich Siefer in seinem Vortrag „Van Harten to Harten“ der Rolle des Niederdeutschen in der katholischen Kirche nach – ein Bereich, in dem die Regionalsprache in den letzten Jahren einen deutlichen Ausbau erfahren hat.

*

Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache, Tel. 0421 / 32 45 35.

INSTITUT FÜR
NIEDERDEUTSCHE
SPRACHE

Schnoor 41-43
28195 Bremen
Tel: 0421 / 32 45 35
Fax: 0421 / 3 37 98 58
eMail:
ins@ins-bremen.de

Geschäftsführer:
Dr. Reinhard Goltz
Dr. Ulf-Thomas Lesle
Dr. Frerk Möller
Internet:
www.ins-bremen.de
www.ins-presse.de

Platt als Zweitsprache

Jeder zweite EU-Bürger ist in der Lage, sich in mehr als einer Sprache zu unterhalten. Das ergab eine Befragung zur Mehrsprachigkeit in Europa. Luxemburg erzielte dabei den höchsten Wert mit 99%, während nur 29% aller Ungarn eine zweite Sprache beherrschen. Deutschland steht mit 62% im Mittelfeld. Zweifel an der Richtigkeit der für Deutschland ermittelten Daten hat nun der Sprecher des Bundesrates für Niederdeutsch, Reinhard Goltz, angemeldet. Immerhin benutzen rund 8 Millionen Menschen in Norddeutschland das Niederdeutsche als Zweitsprache. Von diesen dürften allerdings nur die wenigsten auf ihre plattdeutschen Sprachkenntnisse verwiesen haben. Der Grund: Die Plattdeutsch-Sprecher bewerten das Niederdeutsche in aller Regel nicht als eine Kommunikationsform, die den klassischen Nationalsprachen wie beispielsweise Englisch ebenbürtig ist. Für Goltz steht fest: „Der selbstbewusste Umgang mit unserer Regionalsprache kann noch besser werden. Wer also in Zukunft aufgefordert wird, seine Sprachkenntnisse anzugeben, soll gern auch Plattdeutsch notieren.“

*

Weitere Informationen gibt der Bundesrat für Niederdeutsch, Dr. Reinhard Goltz, Tel. 0421 / 32 45 35.

INSTITUT FÜR
NIEDERDEUTSCHE
SPRACHE

Schnoor 41-43
28195 Bremen
Tel: 0421 / 32 45 35
Fax: 0421 / 3 37 98 58
eMail:
ins@ins-bremen.de

Geschäftsführer:
Dr. Reinhard Goltz
Dr. Ulf-Thomas Lesle
Dr. Frerk Möller
Internet:
www.ins-bremen.de
www.ins-presse.de